

Mähren (Budětsko, CZ), 12. 6. 1825; gest. Prag, Böhmen (Praha, CZ), 5. 2. 1913. – Sohn der Kleinbauern Georg T. und Maria T. – Nach dem Besuch des Gynn. stud. T. 1840 bei →Alois Vojtěch Šembera an der ständ. Akad. in Olmütz (Olomouc). Danach wirkte er als Hauslehrer der Familie Karst v. Karstenwerth. 1845/46 schloss er die phil. Jgg. an der Univ. Olmütz ab und stud. dort 1846–48 Jus (ohne Abschluss); 1849 Frequentant im Mineurcorps, absolv. er 1850 die Ing.-Akad. in Wien und wurde 1851 – zum Lt. ausgemustert – der Genietruppe in Krems an der Donau, dann der Genieakad. in Klosterbruck (Louka) bei Znaim zugeteilt; 1854 Oblt. des Geniestabs der Geniedion. in Mailand. 1855 wurde T. zum Prof. für beschreibende Geometrie und Stereometrie an der Genie-Akad. in Wien ernannt, ab 1864 fungierte er als solcher am utraquist. Polytechn. Inst. in Prag, ab 1869 an der tschech. TH; 1870 Rektor. T. befasste sich als Erster in Österr. systemat. mit der deskriptiven Geometrie. Ab 1869 nahm er aktiv am polit. Leben als Abg. zum böhm. LT teil, 1879–85 und 1891–95 zum RR. Seiner demokrat. Gesinnung gemäß kämpfte er gegen den Einfluss des böhm. konservativen Adels in der tschech. Politik. Im November 1873 lehnte er im Rahmen der jungtschech. Opposition die passive Resistenz der Alttschechen ab. Obgleich Mitgl. des gem. Tschech. Klubs, stimmte er 1883 im AH des RR gegen die Revision des Reichsvolksschulgesetzes von 1869. Folgl. war T. auch ein Gegner des von den Alttschechen und dem konservativen Adel abgeschlossenen dt.-tschech. Ausgleichs von 1890. In der Leitung der tschech. Freisinnigen Nationalpartei bekleidete er hohe Positionen: 1887–92 als Vors. des jungtschech. Abg.klubs im böhm. LT und ab 1890 an der Spitze des Exekutivausschusses der Partei. Im März 1895 trat er von allen Funktionen zurück. In seinen letzten Lebensjahren widmete er sich ausschließl. seinen wiss. Interessen. Als Gegner der Metaphysik Kants hob er die Bedeutung der exakten Wiss., insbes. der Ikonognosie hervor. T. war ao. Mitgl. der Kgl. Böhm. Ges. der Wiss. in Prag und wurde 1908 Dr. h. c. der tschech. TH Prag.

W.: Darstellende Geometrie für den Gebrauch der k. k. Genie-Akad., 1862; System der techn.-maler. Perspective, 1865; Grundlagen der Ikonognosie, 1878; Krit. Bemerkungen zur Einführung in die Anfangsgründe der Géométrie descriptive, 1883 (auch tschech.); Pravda o vyrovnání, 1890; Jedině pravá cesta k panharmonii lidstva zabezpečena ikonognosii, 1907.

L.: WZ, 5. (A.), NFP, RP, Národní listy, Union (Prag), 6. 2. 1913; Masaryk; Otto; Otto, Erg.Bd.; Wurzbach; B. Procházka, in: Časopis pro péstování matematiky a fyziky 43, 1914, S. 1ff.; A. Mikulášek, Dr. techn. F. T., učenc, politik a vychovatel, 1934; B. M. Garver, The Young Czech Party, 1871–1901, and the Emergence of a Multi-Party System, 1978, s. Reg.; O. Urban, Die tschech. Ges. 1848–1918, 1–2, 1984, s. Reg.; R. J. Hoffmann, T. G. Masaryk und die tschech. Frage, 1988, S. 97ff.; K. Rýděl, F. T., 1825–1913, 1990; ders., in: Comenius-Jb. 1, 1993, S. 64ff.; B. M. Garver, in: Nationalities Papers 24/1, 1996, S. 31ff.; Z. Sklenáriková, in: Matematika v proměnách věků, 2001, S. 14ff.; J. Malíš, in: ders. u. a., Politické strany 1, 2005, S. 150f.; Zemský archiv v Opatově, pobočka Olomouc, CZ; Mitt. Robert Luft, München, D.

(J. Kořalka)

**Timár (Tímár)** Szaniszló, eigentl. Schwarzenberg Mór. Ps. Tom, Journalist und Schriftsteller. Geb. Baja (H), 22. 3. 1859; gest. Budapest (H), 26. 4. 1917; mos. – Sohn eines verarmten Gerbers. – Nach der Schulausbildung in Baja stud. T. Med. an der Univ. Budapest (1883 Dr. med.), betätigte sich in den Folgejahren als Arzt, musste aber 1888 nach einem Unfall, der eine bleibende Handverletzung zur Folge hatte, seinen Beruf aufgeben. Die persönl. Freundschaft und Unterstützung des Dramatikers →Gregor v. Csiky, der T. in die Literatenkreise einführte, bewogen ihn, sich als Journalist zu versuchen. Er wurde Mitarb. der oppositionellen Tagesztg. „Egyetértés“ und wirkte in den nächsten Jahrzehnten als Autor von Novellen, als Feuilletonist sowie als Theaterkritiker des Blatts. Des Weiteren war T. Red. der polit. Tagesztg. „Magyar Esti Lap“, verantwortl. Red. des lithograph. Bl. „Magyar Híradó“ und publ. auch in der literar. Tagesztg. „Fővárosi Lapok“. In seinen Novellen und Romanen („Selyem és rongy“, 1897; „Az öröm vallása“, 1901) thematisierte er u. a. soziale Probleme der ung. Ges. am Ende des 19. Jh. Durch die Übertragung von →Gustav Ratzenhofers Werk „Die sociologische Erkenntnis. Positive Philosophie des sozialen Lebens“ (1898) ins Ung. („A szociológiai megismerés lényege“, 1908) trat er auch als Übers. in Erscheinung.

Weitere W.: Az arany borjú. Monte-carló történetek, 1893; Az élet vásárja, 1895; etc. – Ed.: Réptében a Nagyvilág körül. A világ kiváló városainak, tájainak és műalkotásainak fénykép-gyűjteménye, o. J.

L.: Budapesti Hírlap, Pester Lloyd (A.), 27. 4. 1917; Vasárnapi Ujság, 6. 5. 1917; Das geistige Ungarn; M. Életr. Lex. (m. B.); M. Irodalmi Lex. I, II (m. B.); M. Zsidó Lex.; Pallas; Szinyei (m. L.); Új magyar irodalmi lex. 3, 2. Aufl. 2000; Új magyar életrajzi lex. 6, 2007.

(M. Rózsa – Á. Z. Bernád)

**Timeus** Ruggero, Ps. Ruggero (Timeus) Fauro, Schriftsteller und Journalist. Geb. Triest, Freie Stadt (Trieste, I), 16. 2. 1892;